



Malteser

...weil Nähe zählt.

Malteser Hilfsdienst e. V.
in der Diözese Hildesheim

Presse-Information

3. April 2017

Herzenswunsch-Krankswagen der Malteser in Niedersachsen Pressekonferenz am 3. April 2017, 12 Uhr Hannover

Statement Michael Freericks

Landesbeauftragter der Malteser

Als Landesbeauftragter der Malteser in Niedersachsen heiße ich Sie herzlich willkommen. Ich freue mich über Ihr Interesse an unserer Arbeit für kranke und bedürftige Menschen.

Das achtspeitzige Kreuz der Malteser ist im ganzen Land bekannt. Über 77.000 Niedersächsinen und Niedersachsen unterstützen unser Engagement durch ihre Mitgliedschaft. Rund 5.000 Mitglieder aus allen Altersgruppen bringen sich zusätzlich ehrenamtlich ein. Sei es im Rettungsdienst, in den unterschiedlichen Sanitäts- und Betreuungsdiensten oder im Katastrophenschutz.

Welche Bedeutung die Malteser in Niedersachsen haben, wurde zuletzt im Rahmen der Flüchtlingsbetreuung überregional deutlich. Insgesamt haben wir landesweit in 14 Betreuungseinrichtungen bis zu 3.800 Unterbringungsplätze für geflüchtete Menschen geschaffen. Oft mussten quasi über Nacht Strukturen geschaffen werden. Das war eine herausfordernde Aufgabe, die wir gerne übernommen haben.

Doch heute geht es um eine andere, allerdings nicht minder wichtige Aufgabe der Malteser: Beim Herzenswunsch-Krankswagen steht nicht eine große Zahl von Menschen im Mittelpunkt, sondern der einzelne Mensch – und zwar am Ende seines Lebensweges.

Dem Projektleiter, Herrn Dr. Mock, möchte ich herzlich dafür danken, dass er uns bereits einen guten Überblick über unser neuestes Projekt „Herzenswunsch-Krankwagen“ gegeben hat.

Ich darf Ihnen an dieser Stelle die besten Wünsche unseres Schirmherrn überbringen: Der frühere Präsident des Europäischen Parlaments und jetzige Vorsitzende der Konrad-Adenauer-Stiftung, Herr Dr. Hans-Gert Pöttering, hat mit großer Freude die Schirmherrschaft über den Herzenswunsch-Krankwagen übernommen.

Gerne hätte er heute selbst zu Ihnen gesprochen. Wegen ungeplanter, gleichwohl dringender Terminverpflichtungen ist das jedoch nicht möglich. Er hat mich daher gebeten, sein Grußwort zu verlesen. Das möchte ich nachfolgend gerne tun.

[Grußwort Dr. Pöttering]

Malteser Hilfsdienst e.V. | Diözese Hildesheim | Pressesprecher Dr. Michael Lukas | Waterloostraße 25,
31135 Hildesheim | Mobil (0151) 64966412 | E michael.lukas@malteser.org | www.malteser.de
Spendenkonto | Pax Bank | IBAN: DE70 3706 0120 1201 2099 90 | Stichwort: Herzenswunsch-NDS

Wie Sie vielleicht wissen, setze ich mich beruflich für die Interessen unseres schönen Bundeslandes und seiner Menschen in Brüssel ein. Gestatten Sie mir deshalb abschließend noch einige Worte, die mir gerade in diesen Tagen wichtig erscheinen:

Fast auf den Tag genau 60 Jahre nach Unterzeichnung der Römischen Verträge, die eine Art Gründungsurkunde der Europäischen Union sind, ist die Zukunft der EU ungewisser denn je. Am vergangenen Donnerstag hat Großbritannien - als erster Staat überhaupt – offiziell erklärt, den Staatenbund verlassen zu wollen. Die EU befindet sich in der wohl größten Belastungsprobe ihrer Geschichte. Nicht ganz unschuldig daran ist, dass auch viel Falsches oder doch zumindest Schräges über die Arbeit der EU verbreitet wird.

Und was hat das mit dem Herzenswunsch-Krankenwagen der Malteser zu tun?

Wenn man genau hinsieht, mehr als man zunächst denkt: Einer der populärsten Vorwürfe gegen die so genannten „Brüsseler Eurokraten“ lautet bekanntlich, alles und jedes solle reguliert und vereinheitlicht werden. Nationale Eigenarten, die ganze bunte Lebensvielfalt der Menschen in Europa liefe Gefahr, zu einem Einheitsbrei vermengt zu werden.

Das ist ein großes Missverständnis.

Aufgabe der EU ist es gerade nicht, lokale Eigenarten zu beseitigen, sondern – ganz im Gegenteil – Rahmenbedingungen dafür zu schaffen, dass individuelle Eigeninitiative gedeihen kann. Mit anderen Worten: Europa hemmt das zivilgesellschaftliche Engagement nicht, sondern fördert es. Das tut die EU auf vielfältige Weise: Beispielsweise durch Finanzinstrumente oder – wo nötig – auch dadurch, dass sie einen verlässlichen Rechtsrahmen schafft. In einer stärker zusammenwachsenden Welt braucht die Zivilgesellschaft juristische Verlässlichkeit, auch über Grenzen hinweg.

Der Herzenswunsch-Krankenwagen der Malteser ist ein Paradebeispiel für dieses zivilgesellschaftliche Engagement. Zu Recht hat Herr Dr. Mock vorhin gesagt: *„Es geht um Herzenswünsche, die unerfüllt bleiben würden, da sie nicht in der regulären Versorgungsstruktur als Leistung abgerechnet werden können.“*

Dabei sind die Versorgungsstrukturen für todkranke Patienten in den Staaten der EU zumeist schon recht gut, auch wenn vielerorts noch Verbesserungspotential besteht.

Aber Strukturen alleine genügen nicht. Es geht vielmehr darum: Für dieses bisschen mehr, das Menschen am Ende ihres Lebensweges einen Herzenswunsch erfüllt, dafür braucht Europa eine intakte Zivilgesellschaft – dafür braucht Europa Menschen wie die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer der Malteser.

Insofern ist der Herzenswunsch-Krankenwagen nicht nur ein niedersächsisches Projekt, sondern im guten Wortsinne ein Vorbild für vergleichbare Projekte in Europa.

Allen Beteiligten danke ich nochmals von Herzen und wünsche viel Erfolg!

Weitere Informationen:

www.herzenswunsch-krankenwagen-niedersachsen.de